



# STAY

Sam Foster	EWAN MCGREGOR
Henry Letham	RYAN GOSLING
Lila Culpepper	NAOMI WATTS
Dr. Leon Patterson	BOB HOSKINS
Dr. Beth Levy	JANEANE GAROFALO
Athena	ELIZABETH REASER
Mrs. Maureen Letham	KATE BURTON
Dr. Ren	B.D. WONG



Regie	MARC FORSTER
Drehbuch	DAVID BENIOFF
Produktion	ARNON MILCHAN TOM LASALLY ERIC KOPELOFF
Ausführende Produktion	BILL CARRARO GUYMON CASADY
Kamera	ROBERTO SCHAEFER
Szenenbild	KEVIN THOMPSON
Schnitt	MARC CHESSE
Musik	ASCHE & SPENCER

Kinostart: 23. Februar 2006

USA 2005  
99 Minuten  
Format: 35mm / 1:2,35  
Ton: Dolby SRD / Dolby SR



Im Verleih der Kinowelt

## KURZINHALT & PRESSENOTIZ

**D**er junge New Yorker Psychiater Sam Foster (Ewan McGregor) hat einen faszinierenden neuen Fall: Nach einem Unfall auf der Brooklyn Bridge leidet Kunststudent Henry Letham (Ryan Gosling) offenbar an Amnesie. Dafür macht er nun bizarre Vorhersagen, die sich nach und nach aus unerklärlichen Gründen bewahrheiten. Eines Tages kündigt Henry vor seinem Therapeuten an, er werde sich in drei Tagen das Leben nehmen: an seinem 21. Geburtstag, am Samstag, exakt um Mitternacht. Sam will Henry unbedingt aufhalten und beginnt Nachforschungen in dessen Umfeld. Mehr und mehr vergräbt er sich in die verwirrende Lebensgeschichte des jungen Mannes und verliert sein eigenes Leben aus den Augen. So sehr, dass sich seine schöne Freundin Lila (Naomi Watts) immer mehr Sorgen um Sam macht. Doch während die Zeit langsam abläuft, macht Sam eine schockierende Entdeckung, die nicht nur seinen Patienten Henry, sondern vor allem ihn und Lila betrifft.

*STAY ist ein spannendes Rätselspiel zwischen Traum und Realität, eine visuell meisterhafte und ästhetisch berauschte Irrfahrt durch die menschliche Psyche. Fantasievoll, überraschend und packend von der ersten bis zur letzten Sekunde, entfaltet Erfolgsregisseur Marc Forster („Monster's Ball“, „Wenn Träume fliegen lernen“) nach einem Drehbuch von „Troja“-Autor David Benioff einen ausgefeilten Psychothriller, der durch seine verblüffenden Wendungen und das intensive Spiel von Ewan McGregor („Die Insel“), Naomi Watts („King Kong“) und Ryan Gosling („Wie an einem einzigen Tag“) schon jetzt anstrebt, ein Klassiker des Genres zu werden. STAY läuft auf der Berlinale 2006 im Panorama Special.*

Ein junger Mann mitten in der Nacht auf der Brooklyn Bridge, umgeben von den hell lodernden Flammen eines Autounfalls. Er ist Henry Letham (Ryan Gosling), ein sensibler Kunststudent mit großen Ambitionen. Seine anfängliche Verwirrung und Desorientierung wandelt sich binnen Sekunden zur Sicherheit. Zielstrebig verlässt er den Ort des Geschehens.

Der versierte Psychiater und Therapeut Sam Foster (Ewan McGregor) befindet sich auf dem täglichen Weg zur Arbeit. Auf dem Weg trifft er seine Freundin, die begabte Künstlerin Lila (Naomi Watts), und lamentiert, dass er nicht schlafen konnte wegen eines schreienden Babys. In seinem Büro, das er sich eigentlich mit seiner Kollegin Dr. Beth Levy (Janeane Garofalo) teilt, widmet sich Sam einem neuen Patienten, den er von Beth übernommen hat: Henry. Henry ist abweisend, als er nicht seine vertraute Therapeutin vorfindet. Skeptisch beäugt er Foster. Der ist fasziniert: Die Unterlagen besagen, Henry habe mitten auf der Brooklyn Bridge selbst sein Auto angezündet und sei dann zügig davon gegangen. Doch Henry will nicht mit Sam reden. Er müsse gehen, bevor der Hagelsturm losbreche. Sam ist etwas verwirrt, denn der Himmel strahlt in blau. Ende der Sitzung.

Am Nachmittag trifft sich Sam mit Lila. Sie sitzen draußen in der Nähe von Sams Praxis. Lila ist unsicher, denn sie fragt sich, ob sie jemals Erfolg mit ihrer Kunst haben wird. Er hält ihre Hände und als die Ärmel ihres Pullovers nach oben rutschen, sieht man die Narben an ihrem Handgelenk. Damals hatte Sam sie nach ihrem Selbstmordversuch gefunden und gerettet – der Beginn ihrer Beziehung. Die Narben stammen aus einem anderen Leben, sagt sie. Als beide gerade aufbrechen wollen, verdunkelt sich schlagartig der Himmel und es beginnt zu hageln.

Abends sitzt Henry in der U-Bahn und zündet sich eine Zigarette an. Nach mehrfacher Aufforderung der genervten Fahrgäste drückt er sie aus – auf seinem Arm. Einige Mitfahrer reagieren schockiert, andere bleiben gleichgültig. Das ist New York.

Sam ist perplex: Die Vorhersage Henrys, ein Hagelsturm werde kommen, hat sich aus heiterem Himmel bewahrheitet. Dieser Patient fasziniert ihn. Am nächsten Tag taucht Henry unangemeldet in der Praxis auf. Belustigt sagt er, er würde Stimmen hören, die kommen und gehen. Sam fordert ihn auf, er solle aufschreiben, was sie sagen. Bleib bei mir, Henry, bleib bei mir – ist Henrys Antwort, der verstört ist und launisch. Dann blickt er Sam kühl an und macht seine nächste Ankündigung: Er wird sich umbringen, in drei Tagen, am Samstag um Mitternacht. Dies sei auch sein 21. Geburtstag. Aufgebracht fragt Sam nach Henrys Familie. Alle tot, lautet die lapidare Antwort des jungen Henry. Dann macht er sich auf. Es blieben ja noch drei Tage und man könne bei der nächsten Sitzung mehr darüber reden.

Sam hat seine Ruhe mittlerweile verloren. Abends erzählt er Lila von Henry, der auf so beängstigend selbstsichere Art seinen Selbstmord ankündigt. Lila antwortet, dass diese

## LangInhalt

Geschichte sie nicht weiter berühre und sie keine Angst habe. Viel mehr als Henrys Fall beschäftigt sie ihre Kunst. Wie immer ist Lila nicht zufrieden mit ihrer Arbeit. Henry hingegen ist besorgt, dass sie ihre Tabletten nicht mehr nimmt. Da passiert etwas Merkwürdiges: Als er den Raum verlässt, nennt sie ihn laut und deutlich „Henry“! Von Sam darauf angesprochen, will sie sich nicht daran erinnern.

Am nächsten Tag trifft sich Sam zum Schachspiel mit seinem blinden Mentor Dr. Leon Patterson (Bob Hoskins). Er ist voller Sorge wegen Lila: Er befürchtet, sie könne erneut einen Selbstmord versuchen. Als Patterson gerade versucht, seinen Schüler zu beruhigen und auf die Ebene der Tatsachen zurück zu holen, taucht aus heiterem Himmel Henry auf. Sam will die beiden Männer einander vorstellen, doch da fasst sich Henry ungläubig an den Kopf und zittert. Während Patterson mit ausgestreckter Hand vor ihm steht, erkennt Henry in diesem seinen toten Vater. Patterson zieht sich zurück, um die Situation zu beruhigen, doch Henry stammelt immer wieder: „Das ist mein toter Vater, der gerade aus der Tür geht!“ Er scheint völlig außer sich und Sam versucht vergebens, seinen Klienten zu beruhigen. Nach diesem Zwischenfall verschwindet Henry und taucht unter.

Der Samstag rückt immer näher, langsam läuft die Zeit ab. Mit Behördenhilfe dringt Sam in Henrys Wohnung ein. Sie ist leer und von Henry keine Spur. Doch die Wand ist vollgeschrieben mit dem immergleichen, winzig klein geschriebenen Satz: „Vergebt mir“. Auf dem Anrufbeantworter findet sich eine Nachricht von Sam, von der er sich nicht erinnern kann, sie hinterlassen zu haben: Bleib bei mir, Henry, bleib bei mir, sagt er darauf. Zuhause studiert Sam die Unterlagen, um mehr über Henrys Hintergrund zu erfahren. Sein Kunstprofessor war voll des Lobes: Mit seiner Arbeit werde Henry neue Welten erschaffen. Sam fragt Lila nach dem Künstler Tristan Réveur, Henrys großes Vorbild. Lila kennt seine Geschichte: Als 18-Jähriger kündigte er an, er werde sich in drei Jahren an seinem 21. Geburtstag in New York das Leben nehmen. Bevor er die Ankündigung in die Tat umsetzte, verbrannte er all seine Gemälde und hinterließ eine Notiz: Ein eleganter Selbstmord ist das größte Meisterwerk. Lila will mit Henry reden, aber Sam ist mutlos: Keiner wisse, wo Henry sei. Lila ist überzeugt, dass der Junge wieder auftauchen wird. Sie glaubt, Henry hoffe insgeheim, dass Sam der Eine ist, der ihm helfen kann. Sag ihm, dass es im Leben zu viel Schönes gebe, als dass man es aufgeben dürfe, gibt sie Sam mit auf den Weg.

Sam sucht seine Kollegin Beth auf, die Henry zuvor behandelt hatte. Sie wirkt krank und verwirrt und angetrunken. Du hättest Lila damals nicht retten dürfen, brabbelt sie. Sie rät Sam, er solle Henry nach seiner Mutter fragen. Sams Verwirrung nimmt zu: Er dachte, Henrys Mutter sei tot. Doch tatsächlich erreicht er sie telefonisch, aber bevor es zu einem Gespräch kommt, bricht die Verbindung ab. Er besucht sie. Sie begrüßt den Psychiater mit den Worten, dass es höchste Zeit für seinen Besuch sei. Das Haus ist verlassen und leer. Nur die Mutter und Henrys Hund, ein Boxer, sind da. Sie hält Sam für Henry, während sie sich mit starrem Blick und beinahe schwebend durch das leere Haus bewegt. Sie will Erfrischungen bringen doch der Kühlschrank ist leer. Ständig erscheint sie aus einer anderen Richtung und die Welt um Sam herum beginnt sich zu drehen. Die Ereignisse überschlagen sich: Ohne ersichtlichen Grund beginnt die Frau plötzlich am Kopf zu bluten, und als Sam ihr helfen will, wird er von dem Hund angegriffen und gebissen.



Sam lässt die Bisswunde behandeln. Ein ansässiger Sheriff kommt, um das Protokoll aufzunehmen. Er kann nicht glauben, dass Sam mit Maureen Letham gesprochen hat. Der Beamte ging mit ihr zur Schule – und besuchte ihre Beerdigung: „Maureen Letham ist seit Monaten tot“, sagt er mit einem Blick, als betrachte er einen Verwirrten. „Hatte sie braune Augen?“, will Sam wissen. „Nein“, kommt die Antwort, „sie waren blau, tiefblau“.

Als Sam nach Hause kommt, ist er sichtlich aufgelöst: Vor der Tür hat er ein Déjà Vu, das ihn nur noch mehr verwirrt. Zum zweiten Mal seit seinem Zusammentreffen mit Henry sieht er, wie ein Klavier im selben Haus, aus dem selben Fenster verladen wird. Sam ist sicher, dass er kurz vor einem Nervenzusammenbruch steht. Die Dinge, die ihm passieren, machen keinen Sinn. Wie kommt seine Stimme auf Henrys Anrufbeantworter und wer war die Frau im Letham-Haus? Lila rät ihm, sich schlafen zu legen. Aber Sam kann nicht lange ruhen, denn es ist bereits Samstag. Wie kann er Henry retten? Er macht sich auf, um eine letzte Spur zu überprüfen, eine junge Frau, die Henry einmal erwähnt hat. Und während Mitternacht immer näher rückt, weisen alle Hinweise schließlich in Richtung Brooklyn Bridge. Wird Sam hier das Geheimnis um Henry Letham lösen?

# DIE WELTEN DER LEBENDEN UND DER TOTEN: DIE KONZEPTIONALISIERUNG VON STAY

Mit *STAY* realisiert Regisseur Marc Forster einen im besten Wortsinne psychologischen Thriller – er erschafft eine elektrisierend symbolische und hypnotisch visuelle Welt aus Träumen, Wahnvorstellungen und andere durch und durch beunruhigende Bewusstseinszustände.

Gleich in den ersten Minuten des Films schlagen die Ereignisse wilde Haken und tauchen in ein Universum des zunehmend Surrealen ein. „Ich wollte dem Publikum von Anfang an vermitteln, dass die Geschichte, die es sehen wird, nicht wirklich eins zu eins auf diese Weise stattfindet“, merkt der Regisseur an. „Ich wollte gleich klarstellen, dass die Hauptfiguren untrennbar miteinander verbunden sind, damit sich die Zuschauer auf diese Reise in eine andere, eingebildete Realität begeben können, ohne sich dabei manipuliert zu fühlen.“

Tatsächlich finden sich im Mittelpunkt von *STAY* zunächst zwei Männer, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander gemein haben – und doch vom Schicksal unentwerrbar miteinander verbunden sind. Sam Foster ist ein kluger, erfolgreicher, wenngleich emotional verschlossener Psychiater, der sich für gewöhnlich mit den eher geradlinigen Fällen neurotischer Berufstätiger befasst – obwohl einer der Erfolge, auf den er am stolzesten ist, seine Freundin Lila ist, eine empfindsame, aber einfühlsame Künstlerin, die er vor dem Selbstmord gerettet hat. Henry Letham auf der anderen Seite ist eine wahrhaft verfolgte Seele, ein mutloser Collegestudent, der von der Romantik und Tragödie des Todes förmlich besessen ist. Er wird aus reinem Zufall Sams Patient, als seine eigentliche Therapeutin auf mysteriöse Weise erkrankt. Kurz nach dem ersten Treffen schockiert Sam seinen neuen Psychiater mit der Ankündigung, er werde sich am kommenden Samstag um Mitternacht das Leben nehmen. Damit weckt er in Sam das obsessive Bemühen, Henry das Leben zu retten, koste es, was es wolle.

Je stärker sich Henrys Wunsch zu Sterben äußert und umso mehr in Sam das Bestreben wächst, seinen Patienten zu retten, desto mehr werden die beiden Männer miteinander verwoben – nicht nur in ihren Therapiesitzungen. Sams Leben wird bestimmt von seiner Sorge um Henry, bis dessen Erinnerungen, Ängste sowie selbst die gespenstischen Halluzinationen und sein zersprungener Sinn für die Realität vor Sams Augen lebendig werden, als wären es seine eigenen. Ihre Identitäten verwischen und verschwimmen ineinander, und immer mehr wird deutlich, dass sich Henry und Sam in einer Zwischenwelt befinden, die weder ganz Leben, noch ganz Tod ist, sondern vielmehr am schmalen Grat mit beiden zu tun hat.

Die Story von *STAY* geht auf ein Drehbuch von David Benioff zurück, den renommierten Schriftsteller und Autor des gefeierten Romans „The 25th Hour“, die Geschichte der letzten Nacht eines New Yorkers in Freiheit, die er auch für die Leinwandversion von Spike Lee adaptierte (deutscher Titel: „25 Stunden“). Als Drehbuchautor verfasste Benioff außerdem *Troja* (2004) von Regisseur Wolfgang Petersen und das X-MEN-Spinoff *Wolverine*, in dem Hugh Jackman vor der Kamera stehen wird. Aber tatsächlich war es sein atemberaubend spannendes und durchgängig zum Nachdenken anregendes Drehbuch zu *STAY*, mit dem er vor Jahren erstmals Aufsehen in Hollywood erregte.



Als Regisseur Marc Forster *STAY* las, war es nicht so sehr der Thriller mit überraschender Wendung, von dem er sich angesprochen fühlte. Vielmehr war es die Aussicht darauf, von Grund auf ein Traumreich zu erschaffen, das seinen eigenen stürmischen Gesetzen der Logik gehorcht, aber gleichzeitig auch ein Spiegel jener vertrauten Gefühle und Emotionen ist, die wir alle kennen. Forster fühlt sich von jeher zu Stoffen hingezogen, die einerseits eine gewaltige dramatische Wirkung entfalten, andererseits aber jene Schattenwelten aufsuchen, in denen sich Realität, Imagination und Illusion treffen. Mit *Monster's Ball* (2001) empfahl er sich als großes Talent. Danach sicherte er sich weiteren internationalen Zuspruch und Auszeichnungen mit *Wenn Träume fliegen lernen* (2004), ein hinreißender, emotionaler Blick auf das Leben und das fantasievolle Schaffen von J.M. Barrie, dem Schöpfer von „Peter Pan“.

Trotz der Verpackung als Thriller sah Forster in *STAY* einen Stoff, der voller Themen steckt, die ihn seit langem faszinieren. „Ich habe mich immer schon von Träumen inspirieren lassen und bin fasziniert von alternativen Versionen unserer Realität“, erklärt Forster. „Ich fand, dass es in diesem Film um Dinge geht, die mich zutiefst interessieren, speziell das Zusammenspiel von Wahrnehmung und Identität. Ich halte das in unserer Zeit für ganz besonders relevante Themen, in unserer Welt, in der wir von Medien und verschiedenen Versionen von Realität nur so umringt sind. Und in der Wahrnehmung viel damit zu tun hat, wer wir sind und wie viel wir davon selbst mitkriegen und was nicht. Diese Idee ist wirklich wichtig für meine Herangehensweise an die Geschichte.“

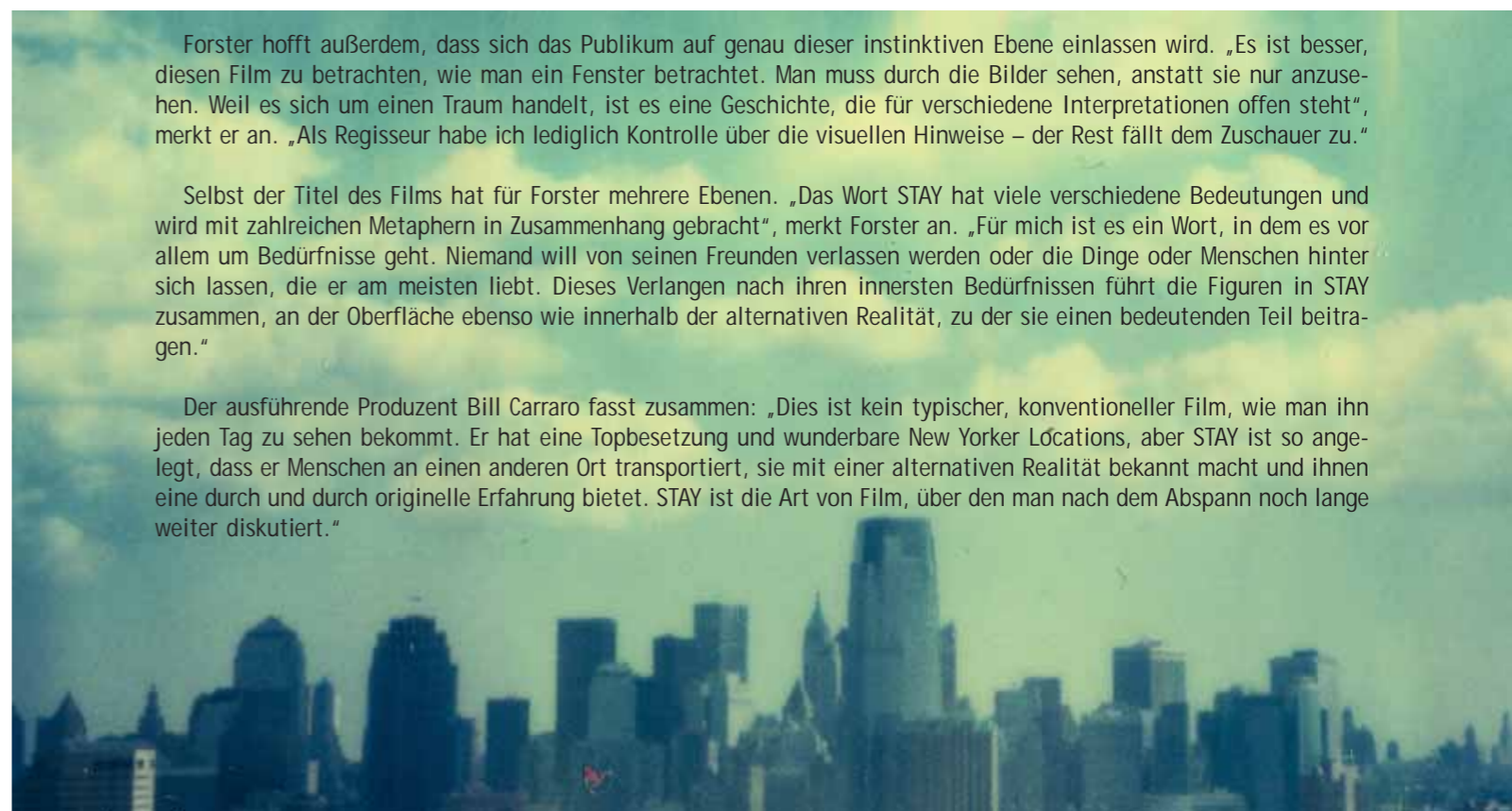
Für Forster stellte der Film eine Gelegenheit dar, provokative Fragen darüber zu stellen, wie jeder einzelne Mensch seine eigene Lebenserfahrung aus einer nonlinearen Collage flüchtiger Erinnerungen, Momenten, Gefühlen, Gedanken, Ängsten und Hoffnungen zusammenstellt – und Bedeutung daraus bezieht. Er hoffte, filmisch den Schleier der alltäglichen Realität zu durchtrennen und all die abstrakten und doch so wichtigen Dinge aufzudecken, die sich dahinter befinden. Ihm war bewusst, dass er damit eine aufregende kreative Herausforderung annehmen würde.

„Mir erschien die Gelegenheit attraktiv, mit einem völlig anderen kreativen Prozess zu experimentieren, als ich es eigentlich gewöhnt bin“, meint er. „Wenn man normalerweise eine Filmgeschichte erzählt, sei es ein fiktionales Drama oder eine Story, die auf historischen Fakten basiert, dann kann man immer darauf zählen, dass es eine rationale Erklärung für den Ablauf der Geschichte und das Verhalten der Figuren gibt. Aber im Inneren von *STAY* befindet sich keine rationale Logik. Als Filmemacher musste ich deshalb fast komplett auf meinen Instinkt vertrauen. Ich musste meinen Weg durch die Geschichte fühlen, meinen Sinnen mehr vertrauen als meiner Logik und meinem Verstand. Das erschien mir ungeheuer interessant.“

Forster hofft außerdem, dass sich das Publikum auf genau dieser instinktiven Ebene einlassen wird. „Es ist besser, diesen Film zu betrachten, wie man ein Fenster betrachtet. Man muss durch die Bilder sehen, anstatt sie nur anzusehen. Weil es sich um einen Traum handelt, ist es eine Geschichte, die für verschiedene Interpretationen offen steht“, merkt er an. „Als Regisseur habe ich lediglich Kontrolle über die visuellen Hinweise – der Rest fällt dem Zuschauer zu.“

Selbst der Titel des Films hat für Forster mehrere Ebenen. „Das Wort *STAY* hat viele verschiedene Bedeutungen und wird mit zahlreichen Metaphern in Zusammenhang gebracht“, merkt Forster an. „Für mich ist es ein Wort, in dem es vor allem um Bedürfnisse geht. Niemand will von seinen Freunden verlassen werden oder die Dinge oder Menschen hinter sich lassen, die er am meisten liebt. Dieses Verlangen nach ihren innersten Bedürfnissen führt die Figuren in *STAY* zusammen, an der Oberfläche ebenso wie innerhalb der alternativen Realität, zu der sie einen bedeutenden Teil beitragen.“

Der ausführende Produzent Bill Carraro fasst zusammen: „Dies ist kein typischer, konventioneller Film, wie man ihn jeden Tag zu sehen bekommt. Er hat eine Topbesetzung und wunderbare New Yorker Locations, aber *STAY* ist so angelegt, dass er Menschen an einen anderen Ort transportiert, sie mit einer alternativen Realität bekannt macht und ihnen eine durch und durch originelle Erfahrung bietet. *STAY* ist die Art von Film, über den man nach dem Abspann noch lange weiter diskutiert.“



# INEINANDER VERSCHLUNGENE GEISTER: DIE FIGUREN VON STAY

Im Mittelpunkt von STAY steht eine Gruppe von Figuren, deren emotionales Ringen spürbar echt ist und einen hohen allgemeinen Wiedererkennungswert hat – und doch ist keine der Figuren genau das, als was sie zunächst erscheint. Wie erweckt man Figuren zum Leben, die einerseits unverkennbar menschlich, andererseits aber auch Teil der wilden und verzweifelten Fantasie eines verstörten Menschen sind? Für Marc Forster lag die Lösung des Problems in der Besetzung einer Gruppe von höchst kompetenten Schauspielern, die kein Problem mit der Darstellung vielschichtiger und multidimensionaler Figuren haben.

Ein Großteil der Handlung von STAY dreht sich um den mental scheinbar stabilen Psychiater Sam Foster, dessen unerschütterlicher Glaube an die eigene Realität in Zweifel gezogen wird, je mehr er sich darauf versteift, seinen eigenartig prophetischen und Selbstmord gefährdeten Patienten zu retten. Für diesen Part wählte der Regisseur Ewan McGregor, der stets mit seiner Bandbreite an unterschiedlichsten Darstellungen verblüfft: von seinem düsteren, erschütternd komischen Porträt eines Junkies in *Trainspotting* (1996) zur heroischen Performance als Jedi-Ritter Obi Wan Kenobi in der zweiten *Star Wars*-Trilogie, zuletzt in *Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith* (2005).

Obwohl er tatsächlich schon in den unterschiedlichsten Filmen zu sehen war, kann sich McGregor an kein Projekt erinnern, das mit STAY vergleichbar wäre: „Ich fand bereits das Drehbuch bemerkenswert. Aber Marc Forster hat es noch einmal auf eine neue Ebene gehoben, indem er die sehr komplizierte Erfahrung eines zum Leben erwachten Traums visualisierte. Alles ist sehr subtil und sehr unterbewusst – und außerdem absolut gespenstisch“, merkt er an. „Zunächst hat man die durchaus vertraute Welt von New York, in der die Geschichte spielt, aber dann ist da dieses Gefühl von absoluter Unrealität, das im Verlauf des Films mehr und mehr zunimmt und den Zuschauer auf die Reise an einen anderen Ort mitnimmt.“

Trotz der Surrealität der Geschehnisse, der seine Figur ausgesetzt ist, und trotz der finalen Offenbarung, wer dieser Sam Foster tatsächlich ist, wusste McGregor genau, dass er seinen Fokus für die Darstellung der Figur massiv verengen musste. Nur so konnte er auf der ursprünglichsten emotionalen Ebene zeigen, was Sam Minute um Minute durchmacht, und auf diese Weise die Erfahrungen Sams zu verdeutlichen.

„Ich habe mich sehr stark auf den Rollentausch zwischen Sam und Henry konzentriert“, erklärt er. „In gewisser Weise wird Sam zum Patienten, während man die Position Henrys als die eines Doktors bezeichnen könnte. Sams Verletzlichkeit wird offenbar, als er zu erkennen beginnt, dass sein verzweifeltes Bedürfnis, anderen Menschen zu helfen, in Wahrheit das Bedürfnis ist, sich selbst dabei zu helfen, die eigenen Fehler der Vergangenheit wieder gutzumachen. Ihm wird nach und nach bewusst, dass Henry nicht der einzige ist, der nach Erlösung sucht.“

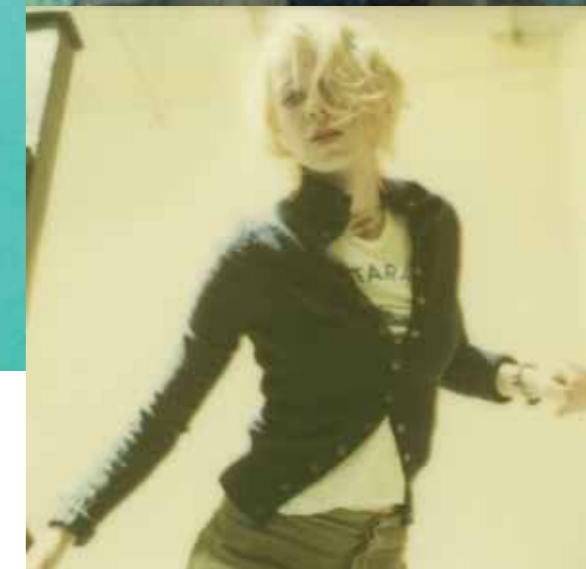
McGregors Risikobereitschaft, sich auf der Leinwand emotional regelrecht aufzugeben, beeindruckte Marc Forster. „Ewan spielt Sam als Mann, für den Rationalität sein Ein und Alles ist“, erklärt der Regisseur. „Das ist die Basis, die Sam funktionieren lässt. Aber dank der Darstellung von Ewan erlebt man den langsamen Verfall von Sam und allem, woran er glaubt, präzise mit. Und man sieht, wie er nach und nach das zu werden droht, was er am meisten fürchtet: wahnsinnig.“

Nirgends treten Sams Schwächen deutlicher zu Tage als in den Szenen mit ihm und seiner erstmals problembehafteten Freundin Lila, die er bald heiraten will (und von Naomi Watts gespielt wird). Für McGregor waren diese Szenen sozusagen die Stützpfiler der Realität in einer Geschichte, die sich für den Verstand in eigentliche unfassliche Richtungen bewegt. „Naomi und ich wollten, dass sich die Beziehung zwischen Sam und Lila so authentisch wie möglich anfühlt“, merkt McGregor an. „Das ist nicht die Art von Besetzung, bei der im Hintergrund die Geigen fiedeln. Man spürt vielmehr echte Spannung und echte Liebe.“

Naomi Watts, die aktuell in *King Kong* (2005) zu sehen ist und für ihre Darstellung in *21 Gramm* (2003) für einen Oscar® nominiert wurde, ist seit langem mit Marc Forster befreundet und wollte schon immer mit ihm arbeiten. Als Forster ihr das Drehbuch vorlegte, war das wie ein „Elfmeter“. Sie sagt außerdem: „Zunächst einmal wollte ich den Film wegen Marc machen, weil alles, was er macht, ganz tief in die menschliche Psyche eintaucht. Aber dann las ich das Buch, und ich sprang sofort darauf an. Es ist eine sehr intelligente, intellektuelle Variante eines Thrillers, in dem aber auch viel Herz steckt. In gewisser Weise fühlte ich mich an *Mulholland Drive* (2001) erinnert – wo auch Themen wie Bewusstsein versus Unterbewusstsein und der schmale Grat zwischen Realität und Träumen eine Rolle spielen. Ich liebe es, der Frage nachzugehen, was Realität für uns bedeutet, warum Menschen manche Fehler immer wieder machen – und wie wir uns dieser Dinge bewusst werden und lernen, den Warnzeichen Bedeutung zu schenken.“

Sie meint außerdem: „Ich fand es ungemein aufregend, dass Marc den Versuch unternahm, dieses Gefühl eines Déjà Vu auf der Leinwand nachzuempfinden. Da gibt es so viele Kleinigkeiten, die im Design am Rand wie zufällig passieren – die Art, wie Farben und Formen sich wiederholen oder Bezug aufeinander nehmen. Jedes Detail in einer Einstellung hat eine besondere Bedeutung und ihren Sinn. Marcs Vision für den Film und die damit zusammenhängende Vorbereitung waren beeindruckend.“

Lila muss ebenfalls mit düsteren Dämonen ihrer eigenen Psyche fertig werden. Sie ist eine talentierte und hochgradig sensible Künstlerin und erholt





sich von einem Selbstmordversuch, der unausweichlich mit Sams Bestreben, Henry Letham zu retten, verbunden ist. Watts sieht ihre Figur als unerwartetes Symbol der Rettung. „Ich habe Lila immer als eine Art Engel angesehen“, erklärt die Schauspielerin. „Ich sehe sie als jemand, der selbst einst gerettet werden musste, aber nun eine Chance hat, Sam dabei zu helfen, Henry zu retten, ihn zu überzeugen, unter den Lebenden zu bleiben.“

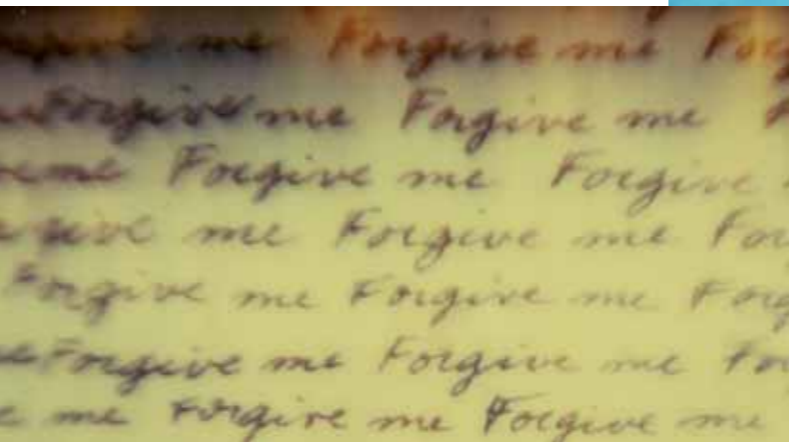
Wie bei Sam wird auch Lilas persönliche Realität mit Fortschreiten der Handlung des Films in Frage gestellt, bis auch sie immer stärker in Henrys Sicht der Welt eingebunden wird. „Die große Herausforderung bei der Darstellung der Lila war es, glaubwürdig und wahrhaftig zu bleiben, egal, was wirklich passiert – und egal, ob das, was in den einzelnen Szenen passiert, wirklich real ist“, meint sie. „Das entpuppte sich als ziemlich schwierig. Am Ende eines Drehbuchs gab es stets Dinge, die ich gedanklich nicht aufgearbeitet hatte – und das gefällt mir.“

Marc Forster findet, dass Naomi Watts ihrer Figur eine förmlich leuchtende Qualität verleiht, was auch wichtig war, um der Geschichte einen Halt zu geben, den Film emotional – wenn auch nicht körperlich – real wirken zu lassen. „Naomi ist der Anker und das Licht des Films“, sagt er. „Ihre Lila, die einerseits weiß, was Tragödien im Leben bedeuten, andererseits aber doch stets hoffnungsvoll ist, hält alle anderen Figuren auf einer beinahe elementaren Ebene zusammen.“

Der Katalysator für Sams und Lilas Handlungen im Verlauf der Geschichte ist der depressive College-Student Henry Letham, der einen erfundenen Künstler namens Tristan Reveau anhimmelt, einen tragischen Romantiker, der einst seinen bevorstehenden Selbstmord als Kunstwerk ankündigte. Das große Geheimnis von Henry ist, wie ein so intelligenter, vielversprechender und vermeintlich mit beiden Beinen fest im Leben stehender junger Mann sich derart vom Tod angezogen fühlen kann.

Henry wird von Ryan Gosling gespielt, der für seine Hauptrolle in *The Believer* (2001) eine Nominierung für

einen Independent Spirit Award erhielt und außerdem Hauptrollen in *Unites States Of Leland* (2003) mit Kevin Spacey und *Wie ein einziger Tag* (2003) spielte. Als treibende Kraft hinter der Traumwelt des Films – er ist der Mann, aus dessen Gefühlen, Gedanken und Erinnerungen sich die Realität des Films buchstäblich zusammensetzt – musste Goslings Darstellung den Ton auch für die Leistungen der anderen Schauspieler setzen. „Alle in der Besetzung mussten die Hinweise von Ryan aufnehmen“, meint Marc Forster. „Denn letztendlich ist es Henrys Wahrnehmung, die sie alle erschaffen hat.“



Gosling gefiel das duale Wesen seiner Rolle – die Herausforderung, eine Figur zu spielen, deren Kämpfe auf sichtbarer ebenso wie auf metaphorischer Ebene ausgefochten werden. „Es ist ziemlich interessant, eine Figur wie Henry zu spielen. Wenn ihm etwas durch den Kopf schießt, kommt es vor, dass es auch tatsächlich passiert – eine gespenstische Angelegenheit“, sagt er. „Langsam gehen auch die anderen Figuren im Film – Sam, Lila und Leon – auf vielfältige Weise in Henrys Realität über. Der ganze Film ist wie ein gigantisches Labyrinth. Mir gefällt, dass er so anders ist. Es gibt nicht viele Filme, die sich filmisch mit *STAY* vergleichen ließen. Mir gefiel auch, dass Marc sich billigen Gimmicks verweigerte, um diesen Kosmos zu erschaffen. Er lässt den Film über die Figuren funktionieren – er gab dem Film die Gelegenheit, eine wahrhaftige Geschichte im Rahmen fantastischer Ereignisse zu erzählen.“

Als Schauspieler genoss es Gosling, sich an extreme Orte zu begeben, die in konventionellen Dramen keine Rolle spielen. „Für diese Figuren gibt es keine Regeln und keine Parameter, deshalb konnten wir wirklich alles ausprobieren“, sagt der Schauspieler. „Sich der Wahrheit der Figur anzunähern, entpuppte sich als interessanter Prozess, weil es so viele Möglichkeiten gab, dahin zu gelangen.“

Der Schlüssel für Gosling war, dass sich die selbstzerstörerischen Impulse Henrys echt anfühlen mussten, egal aus wessen Perspektive sie gerade betrachtet werden. „Die essenzielle Wahrheit ist, dass Henry nach jemandem sucht, der ihn retten kann“, erklärt Gosling. „Ich glaube, dass Henry unbedingt will, dass Sam ihm hilft, aber gleichzeitig den Eindruck hat, sich bereits zu weit von der Welt entfernt zu haben. Er ist erfüllt mit Schuld und Bedauern, er hat längst das Gefühl dafür verloren, was real ist und, wenn man so will, was ihn am Leben erhält. Er hofft, einen Grund zu finden am Leben zu bleiben, auch wenn er nicht sicher ist, ob das möglich ist.“

Henrys Streben nach Rettung bringt ihn auch in Kontakt mit dem blinden Psychiater Leon, der, je nach Wahrnehmung, entweder Sams Mentor ist oder aber Henrys verstorbener Vater, dessen Geist ihn verfolgt. Er wird von dem Oscar®-nominierten Schauspieler Bob Hoskins gespielt.

Wie den anderen im Ensemble gefiel auch Hoskins der Gedanke, dass hinter *STAY* viel mehr steckt, als man zunächst sehen kann. „Ich würde sagen, in diesem Film geht es um einen Geisteszustand“, sagt er. „Wenn man das Drehbuch liest, realisiert man, dass das, was man liest, nicht wirklich das ist, worum es eigentlich geht. Etwas anderes nimmt dahinter Form an, und das wird dem Publikum viel Spaß machen.“

Hoskins war natürlich bewusst, dass die Blindheit von Leon Teil des symbolbeladenen Wesens des Films ist, aber er wollte seine Darstellung dennoch realistisch anlegen. Er arbeitete eng mit einem blinden Berater am Filmset

und übte die täglichen Routinen mit verbundenen Augen, um ein besseres Verständnis dafür zu erlangen, was es bedeutet, ohne Augenlicht durchs Leben zu gehen. Ursprünglich sollte er Kontaktlinsen tragen, aber schließlich spielte Hoskins seinen Part ohne Unterstützung der Makeup-Abteilung. „Man muss einfach nur die Augen wie mit einem Schlüssel abschließen“, sagt er. „Man nimmt sie einfach aus der Gleichung raus, schaltet sie ab.“

Für Marc Forster ist eine der bewegendsten Szenen des Films, wenn Leon sein Augenlicht in den Händen von Henry Letham wiedergewinnt. „Die Szene ist eine Metapher – und natürlich auch eine Unmöglichkeit“, kommentiert Forster. „Aber irgendwie war es pure Magie, als wir sie gedreht haben. Das war sehr real und emotional. Ich denke, das hat etwas mit Vater-Sohn-Beziehungen zu tun. Ein Kind wünscht nun einmal, dass seine Eltern es so sehen, wie es ist, und nicht so, wie sie es sich wünschen. Es ist außerdem ein Moment, in dem Illusionen weggefegt werden und andere deutlicher zu Tage treten. Das ist ein ganz besonderer Moment im Film.“



# EINE PSYCHOLOGISCHE TRAUMLANDSCHAFT: DAS DESIGN VON STAY

Je weiter sich die Geschichte von *STAY* entwickelt, desto stärker wird die visuelle Komponente betont. Ein schwindelerregendes, ungewöhnliches Labyrinth aus sich bisweilen sogar zyklisch wiederholenden Farben, Formen, Texturen und Bildern – von grünen Türen über Wendeltreppen hin zu fließendem Wasser und den surrealen Bildern von Zwillingen – verstärkt den Eindruck, dass das, was sich auf der Leinwand abspielt, nicht wirklich von dieser Welt ist. Die Bilder kommen in gestochenen scharfen Stakkatorhythmen und folgen dem trägen Fluss eines Traums. Das Publikum kann die irritierenden Wiederholungen nicht nur in Elementen der Geschichte erkennen, sondern auch beim Einsatz der Statisten, Kostüme und Requisiten. In der Summe soll dieser stilistische Kniff Gefühle auslösen, die gleichzeitig vertraut und bizarr sind und die Wahrnehmung des Zuschauers, was seine Realität ausmacht, in Frage stellen.

Bis ins letzte Detail arbeitete Forster das Design seines Films aus. Seine Hoffnung war es, das Publikum in der Geschichte an einen Punkt zu bringen, an dem man den Film nicht mehr wirklich sieht, sondern vielmehr spürt. Um diese Vision umsetzen zu können, versammelte der Filmemacher ein brillantes Kreativteam. Viele davon – wie Kameramann Roberto Schaefer, Kostümdesigner Frank Fleming, Cutter Matt Chessé, Effekt designer Kevin Tod Haug und Produzent Eric Kopeloff – hatten mit dem Regisseur bereits an dessen vorangegangenen Filmen *Monster's Ball* (2001) und *Wenn Träume fliegen lernen* (2004) gearbeitet.

Um sich inspirieren zu lassen, ging Forster weit zurück in die filmische Historie. Er sah sich nämlich nicht Psychothriller jüngerer Datums an, sondern studierte die legendären Paranoithriller der 60er und 70er Jahre wegen ihres harten, desorientierenden Tons und analysierte Filme

wie Richard Lesters *Petulia* (1968), die mit ihrem abstrakten, psychedelischen Einsatz von Farben und Rückblenden Geschichte schrieben. Vor allem aber verließ er sich auf seine eigene Fantasie.

Schon früh legte Forster in langen Diskussionen mit Kameramann Roberto Schaefer die visuelle Traumsprache des Films fest, in der sich laufend die Perspektive ändert und dem Publikum der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Schaefer erinnert sich: „Wir setzten uns hin und gingen das gesamte Drehbuch durch, Seite für Seite, Szene für Szene. Wir überlegten uns die visuellen Themen und wie die einzelnen Figuren ineinander übergehen. Wir haben den Film komplett vorgeplant, weil es viele visuelle Effekte geben würde, die man später in die Action integrieren musste.“

Schaefer war besonders daran interessiert, wie sich die starken Psycho-Effekte des Films mit Farbe und Ausleuchtung erzielen ließen. „In der Vorproduktion erstellte ich in drei Farben ein Ablaufdiagramm der emotionalen Kurven, die im Film eine große Rolle spielen: Schwarz, Rot und Grün, die für Paranoia, Normalität und Traum standen“, erklärt er. „Ich sah mir auch im Hinblick auf den emotionalen Zustand der Figuren in den einzelnen Szenen die Winkel, die Ausleuchtung und die Filter an.“

Schaefer arbeitete auch mit Effekt designer Kevin Haug, um die Effekte, egal wie merkwürdig oder surreal, nahtlos in den Rest des Designs einzuarbeiten. „Marcs Leitwort war ‚subtil‘“, sagt Kevin Haug. „Gewisse Szenen oder Designs sind so subtil, dass es nur wenigen Zuschauern auffallen wird. Vieles von dem, um das es in unserem Film geht, liegt weit hinter der offensichtlichen Action, die sich im Vordergrund abspielt.“

Der Prämisse, die Surrealität so subtil wie möglich zu gestalten, fühlte sich auch Kostümdesigner Frank Fleming verpflichtet, der Kostüme für die einzelnen Figuren entwarf, die sie auf unauffällige Weise noch stärker miteinander verbanden. Fleming erzählt: „Ein kleines Beispiel: In dem Moment, in dem erstmals eine spürbare Verbindung zwischen Sam und Henry besteht, tragen beide ähnliche Jacken. Die Muster und die Textur stimmen nicht ganz überein, aber der Schnitt und die Schattierung sind ähnlich. Sie sehen sich selbst und ihr Gegenüber in einem Traumzustand aus einem leicht verschobenen Blickwinkel. Diese Art der Realitätsveränderung war nicht leicht zu erzielen, aber ich glaube, das Publikum wird dankbar dafür sein, dass dieser Film wirklich völlig anders ist.“

Für Ewan McGregors Outfits wählte Fleming Entwürfe des aufstrebenden New Yorker Designers Thom Brown, dessen spielerische Variationen traditioneller Cardigans, Anzüge, Mäntel und anderer Männerartikel ihm als absolut passend für den Blick des Films auf eine alternative Realität erschienen.

Bei allen Kostümen versuchte Fleming, die nicht immer ganz greifbare Textur von Träumen zu reflektieren. Ein besonders zufriedenstellendes Beispiel für Flemings Ansatz findet sich in der Szene, in der Henry und Sam den Ausgang zur streng kontemporären Lerner Hall in der Columbia University entlang gehen. Im Hintergrund werden sie umgeben von einer gespenstisch arrangierten Gruppe von Zwillingen, Drillingen und Vierlingen, die allesamt in identischer Kleidung gruppiert wurden, um das angestrebte Gefühl von Wiederholung und Déjà Vu noch einmal zu verstärken.

Die Arbeit von Szenenbildner Kevin Thompson war ebenfalls so konzipiert, die aus dem Gleichgewicht geratene visuelle Welt des Films zu betonen – sie ist angefüllt mit archetypischen Symbolen wie Wasser, Treppen und Eingängen, die es in vielfachen Ausführungen, von spektakulär zu bedrohend, zu sehen gibt. „Die Arbeit an einem Film wie *STAY* ist der Traum eines jeden Designers“, berichtet Thompson. „Es war insofern ungewöhnlich, als wir unsere eigene visuelle Sprache erschaffen und nicht nach den gängigen Regeln gespielt haben.“

Während der Vorproduktion gab Forster Thompson ein Notizbuch voller Zeichnungen, Fotos und Ausschnitten, die die spezifischen visuellen Themen, die *STAY* formen sollten, repräsentierten. „Marc deutete auf ein bestimmtes Bild und sagte: ‚Das stelle ich mir für die Szene vor.‘ Das war außerordentlich hilfreich“, sagt Thompson. „Marc hat ein großartiges Auge für Details, er kann einem immer gleich zeigen, was ihm gefällt. Er war sehr bestimmt, was die Vision für diesen Film anbetraf. Wir nahmen seine Ideen, entwickelten daraus eine Sprache und visuelle Motive – und tauchten in die Arbeit ein.“

Forsters Leinwand während des Designprozesses war die gesamte Stadt New York. Sie selbst spielt eine wichtige Rolle in *STAY* und verändert sich im Verlauf des Films unentwegt und zeigt neue Facetten. Obwohl Manhattan sicherlich einer der am besten bekannten Orte in den Filmen Hollywoods ist, wird die Stadt hier auf eine Weise zum Leben erweckt, in der die normalen Gesetze von Zeit, Raum und Ort außer Kraft gesetzt sind.

Dies wird beispielsweise in einer Szene offensichtlich, in der Sam und Henry durch die cool-modernen Glas- und Stahlhallen des neuen Gebäudes der Columbia University gehen. Es bedarf nur eines einzigen Schnitts, und obwohl sie sich weiterhin ohne erkennbare Pause unterhalten, befinden sie sich auf einmal unter den enormen Säulen des im Beaux-Arts-Stil errichteten Gebäudes der American Telephone and Telegraph Company am Broadway 195. Die beiden Locations sind 15 Kilometer voneinander entfernt, aber in der verbogenen Realität des Films durchmessen Sam und Henry die Distanz in weniger als einer Sekunde.

Der Film setzt des Weiteren die Wendeltreppe der historischen Cathedral of St. John the Divine ein, wo nie zuvor gedreht werden durfte. Sie dient als der sich windende Ausgang zum Nirgendwo, den Sam findet, als er Henrys Geliebte Athena in einer Schauspielschule bei einer Aufführung von „Hamlet“ aufsucht. „Diese Treppe sieht so aus, als hätte man sie für einen Film gebaut“, begeistert sich Kameramann Roberto Schaefer. „Visuell ist sie einfach ungemein ansprechend.“



Die Szenen außerhalb von Sams Wohnung wurden beim The Cherokee gedreht, einem charakteristischen Gebäude in der Upper East Side, das Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Seine Höfe, das Treppenhaus und die Gänge sehen typisch europäisch aus. Das Innere der Wohnung wurde in den Silvercup East Studios in Queens errichtet. Nicht nur der Look ist ungewöhnlich, sondern auch die Konstruktion, die frei von scharfen Kanten war – keine der Wände trifft direkt aufeinander. Der Blick nach draußen ändert sich mit Hilfe visueller Effekte unentwegt.

Weitere Locations sind über die ganze Stadt verstreut. Ein geräumiges Apartment im zweiten Stock in einem der wunderbarsten Relikte Harlems, dem Graham Court, diente als das Zuhause von Sams blindem Mentor, Dr. Patterson. Das Apartment hatte schon bessere Tage gesehen und wurde für den Dreh komplett renoviert. Lilas Kunststudio wurde in einem Penthouse eines langsam zerfallenden Art-Deco-Wolkenkratzers in Jersey City errichtet. Von dort aus sieht man die Skyline von Manhattan aus einem höchst ungewöhnlichen Winkel. Für eine Szene in einem Schachclub bildeten die riesigen Fensterbögen der Asia Society den Rahmen für einen Blick auf die üppigen Fassaden der Gebäude der Park Avenue.

Jedes dieser Elemente war ein Schlüssel zu der künstlerischen Vision, die Marc Forster für STAY hatte. „Ich wollte die eingetretene Pfade verlassen und einen völlig anderen Blick auf Manhattan werfen, als man es gewohnt ist“, sagt der Regisseur. „Ich liebe Architektur und bin sehr interessiert daran, wie Locations dazu beitragen können, Figuren, Ängste oder emotionale Anspannung zu erschaffen. Ich wollte aus dem Vollen schöpfen und bediente mich bei der kompletten Bandbreite an Möglichkeiten, Stimmungen und wunderbaren Gebäuden, die New York zu bieten hatte. Das verleiht der Geschichte noch einmal eine weitere Dimension.“

Der Brooklyn Bridge fällt dabei eine ganz besondere Rolle zu. Dort beginnt und endet die Geschichte – und sie ist obendrein auch von symbolischer Bedeutung in einem

Film, der ständig Brücken zwischen Realität und Träumen schlägt. Elemente ihres Designs sind oft unmerklich in den gesamten Film verwoben. Immer wieder ist sie aus einem anderen Blickwinkel im Hintergrund, durch Fenster und selbst in Sams Apartment zu sehen. Dort sind ihre Fliesen und Streben als optisches Echo im Innendesign spürbar.

Der Dreh auf der Brooklyn Bridge war eine der großen logistischen Herausforderungen von STAY. Nach monatelangen Verhandlungen mit der Stadt erhielt die Produktion schließlich eine der seltenen Genehmigungen, zehn Nächte lang auf der Brücke zu filmen, jeweils von 22 Uhr bis 5 Uhr. Für den Dreh wurde die Sehenswürdigkeit beleuchtet wie nie zuvor. Die Beleuchtungsabteilung des Films stellte leistungskräftige Flutlichter auf, und sie schlang Lichterketten um die Türme und Kabel der Brücke, um den Effekt des fließenden Lichts noch zu verstärken.

Allerdings wurden nur die Hälfte der Brückenszenen tatsächlich auf der Brücke gedreht. Für den Rest baute Szenenbildner Kevin Thompson einen etwa 30 Meter langen Abschnitt der Brücke detailgetreu in einer riesigen Bühnhalle in der Marcy Avenue Armory in Brooklyn nach. Auf den beiden Seiten des Brückenmodells befanden sich die größten Greenscreens, die jemals aufgestellt wurden, mit deren Hilfe später die atmosphärischen Nachtaufnahmen eingefügt wurden. Mit Hilfe von Schaumstoff, Steinblöcken, Farbe und Klebstoff konstruierte Thompson und seine Crew ihr Set der Brooklyn Bridge, das bis zum letzten Detail originalgetreu war.

Forster gab die Authentizität der Sets sogar noch mehr Freiheit, mit ihnen auf eine Weise zu spielen, dass für das Publikum die Realität stets in Frage gestellt oder gar komplett auf den Kopf gestellt wird. „Ich wollte mit STAY einige der klassischen Regeln des Geschichtenerzählens brechen, mit Hilfe des Schnitts, der Kameraarbeit, des Designs. Ich will das Publikum an einen Ort mitnehmen, wo es nicht ganz sicher sein kann, wo man sich befindet oder wo genau Realität und Fantasie beginnen und enden“, sagt er. „Letztendlich bin ich davon überzeugt, dass auch unsere eigene Realität einem ständigen Wandel ausgesetzt ist. Uns ist das nur nicht bewusst. Aber der Film lädt dazu ein, die Dinge einmal von einer anderen Seite zu sehen.“

## ÜBER DIE DARSTELLER

### EWAN MCGREGOR als Sam Foster

Ewan McGregor ist ein preisgekrönter Schauspieler, der sowohl für seine Vielseitigkeit als auch seine eklektische Rollenwahl bekannt ist. Dem Kinopublikum von Heute ist er vermutlich vor allem für seine Darstellung des Obi-Wan Kenobi in der zweiten *Star Wars*-Trilogie von George Lucas ein Begriff. Zuletzt sah man ihn im Abschluss der Reihe, *Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith* (2005).

McGregor wurde in Schottland geboren und sammelte erste Schauspielerfahrungen beim Perth Repertory Theatre. Später besuchte er die Guildhall School of Music and Drama in London. Sechs Monate vor dem Schulabschluss sicherte er sich eine Hauptrolle in Dennis Potters sechsteiliger BBC-Serie „Lipstick on Your Collar“. Seither kann sich McGregor über Rollenangebote nicht beschweren. Sein Filmdebüt gab er 1993 mit Bill Forsyths *Wer hat meine Familie geklaut?*. Im folgenden Jahr erntete er umfassendes Kritikerlob und gewann einen Empire Award für sein Spiel in dem Thriller *Kleine Morde unter Freunden* (1994), bei dem er erstmals mit Regisseur Danny Boyle zusammenarbeitete.

1996 tat er sich erneut mit Boyle zusammen, um die Hauptrolle in dem Kulturfilm *Trainspotting – Neue Helden* (1996) zu übernehmen. Seine überragende Darstellung des Junkies Mark Renton brachte McGregor internationale Aufmerksamkeit und zahlreiche Auszeichnungen, u.a. vom London Film Critics Circle, von Empire und den BAFTA Scotland Awards als Bester Schauspieler.



Zu weiteren frühen Filmrollen zählen die romantische Komödie *Emma* (1996) mit Gwyneth Paltrow, *Brassed Off – Mit Pauken und Trompeten* (1996) und *Little Voice* (1998), beide inszeniert von Mark Herman, Philippe Rousselets Drama *Der Schlangenkuss* (1997), Danny Boyles *Lebe lieber ungewöhnlich* (1998) mit Cameron Diaz, der McGregor einen weiteren Empire Award einbrachte, und Todd Haynes' viel gelobter *Velvet Goldmine* (1998). In dieser Zeit spielte McGregor überdies eine denkwürdige Gastrolle in der Erfolgsserie „E.R.“, die ihm eine Emmy-Nominierung als Herausragender Gastdarsteller bescherte.

2001 stand McGregor mit Nicole Kidman in Baz Luhrmanns extravaganter, wegweisenden Musical *Moulin Rouge* vor der Kamera. Der Film sammelte zahlreiche Auszeichnungen. McGregor erhielt einen London Film Critics Circle Award, einen Empire Award und eine Golden-Globe-Nominierung als Bester Schauspieler.

Im gleichen Jahr war McGregor in Ridley Scotts kompromisslosem Kriegsdrama *Black Hawk Down* (2001) zu sehen. Seine jüngeren Filmrollen umfassen überdies Hauptrollen in dem Kritikererfolg *Young Adam* (2003), der romantischen Komödie *Down With Love – Zum Teufel mit der Liebe* (2003) mit Renee Zellweger, Tim Burtons hinreißenden Fantasyfilm *Big Fish* (2003) mit Albert Finney. Er sprach die Hauptrolle in dem CGI-Film *Robots* (2005) und war der Star des Actionfilms *Die Insel* (2005).

Im Londoner West End steht Ewan McGregor in der Hauptrolle als Sky Masterson in der Donmar-Warehouse-Produktion von „Guys and Dolls“ auf der Bühne. Seine nächste Filmrolle ist *Scenes Of A Sexual Nature* (2006) mit Sophie Okonedo.





## NAOMI WATTS als Lila

Naomi Watts erhielt eine Oscar®-Nominierung als Beste Schauspielerin für ihre Rolle in Alejandro Gonzales Inarritus *21 Gramm* (2003), in dem sie mit Sean Penn und Benicio Del Toro vor der Kamera stand. Für ihre Leistung erhielt sie Preise als Beste Schauspielerin von der Los Angeles Film Critics Association, der Southeastern Film Critics Association, der Washington Area Film Critics und der San Diego Film Critics, sowie Nominierungen als Beste Schauspielerin bei den SAG Awards, den BAFTAs, von den Broadcast Film Critics und bei den Golden Satellites. Bei der Weltpremiere des Films bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig im Jahr 2003 erhielt sie überdies den Publikumspreis als Beste Schauspielerin. Zudem wurde sie beim Palm Springs Film Festival geehrt.

Watts rückte mit einem Schlag ins Rampenlicht mit ihrer Hauptrolle in David Lynchs *Mulholland Drive*, der im Jahr 2001 Weltpremiere beim Festival de Cannes feierte. Für ihre Darstellung des unschuldigen Mädchens vom Land, das in Hollywood Karriere machen will, sicherte sie sich Auszeichnungen einer Reihe von Kritikervereinigungen. Unter anderem wurde sie von der National Society of Film Critics und der Chicago Film Critics Association prämiert. Bei der ShoWest wurde Naomi Watts als Female Star of Tomorrow gefeiert. Außerdem gewann sie den Hollywood Discovery Award für Breakthrough Acting beim Hollywood Film Festival.

Aktuell sieht man Naomi Watts mit Adrien Brody und Jack Black in der Hauptrolle von Peter Jacksons Remake von *King Kong* (2005). In Kürze wird sie für John Curran an der Seite von Edward Norton in *The Painted Veil* (2006) vor der Kamera stehen.



2004 hatte Watts eine Hauptrolle in *We Don't Live Here Anymore* (2004) mit Laura Dern, Peter Krause und Mark Ruffalo, bei dem sie auch als Produzentin auftrat, sowie in *The Assassination Of Richard Nixon* (2004) mit Sean Penn und Don Cheadle, sowie David O. Russells *I Heart Huckabees* (2004) mit Jude Law und Dustin Hoffman. In diesem Jahr war sie in *Ring 2* (2005) zu sehen, dem Sequel des Blockbusters *Ring* (2002) von Gore Verbinski. Außerdem war sie Hauptdarstellerin und Produzentin des Independentfilms *Ellie Parker* (2005), der beim Sundance Film Festival Premiere feierte.

2003 hatte Watts eine Rolle in der Produktion *Eine Affäre in Paris* (2003), bei dem sie einem Ensemble angehörte, das überdies Kate Hudson, Glenn Close und Stockard Channing umfasste. Dazu kommen Nick Hurrans *Grabgeflüster* (2002) und Gregor Jordans australischer Erfolgsfilm *Gesetzlos – Die Geschichte von Ned Kelly* (2002), in dem auch Heath Ledger zu sehen ist.

Im Fernsehen spielte Watts in dem Kabel-TV-Movie „The Outsider“ für Regisseurin Randa Haines. Außerdem sah man sie in „The Wyvern Mystery“ mit Derek Jacobi; dem NBC-Telefilm „The Hunt for the Unicorn Killer“, dem HBO-Movie „Persons Unknown“, „Timepiece“ mit James Earl Jones, sowie der australischen Miniserie „Brides of Christ“.

## RYAN GOSLING als Henry

Ryan Gosling spielte die Hauptrolle in dem kontrovers diskutierten Drama *The Believer* (2000), das zum Karrieresprungbrett für ihn werden sollte. Seine Leistung brachte ihm glühende Kritiken und die Aufmerksamkeit der gesamten Branche ein. Der Film gewann nicht nur den Großen Preis der Jury beim Sundance Film Festival 2001, er brachte seinem Star auch eine Nominierung als Bester Schauspieler bei den IFP Spirit Awards 2002. Weiter Ehrungen umfassen einen Golden Ram als Bester Schauspieler von der russischen Filmkritiker-Vereinigung und eine Nominierung als Bester Schauspieler vom London Film Critics' Circle. 2004 wurde Gosling bei der ShoWest zum Male Star of Tomorrow ernannt.

2002 kehrte Gosling mit dem Independentfilm *The Slaughter Rule* nach Sundance zurück, in dem er an der Seite von David Morse einen emotional verletzlichen und entfremdeten Teenager spielt. Starke Besprechungen erhielt er auch für seine Darstellung eines nihilistischen Mörders in Barbet Schroeders Psychothriller *Mord nach Plan* (2003). Außerdem umfasst seine Filmographie noch die Jerry-Bruckheimer-Produktion *Gegen jede Regel* (2000) mit Denzel Washington.

Gosling spielte die Titelrolle *United States Of Leland* (2003) mit Kevin Spacey und Don Cheadle. Darauf folgte die viel beachtete Hauptrolle in Nick Cassavetes' Romanze *Wie an einem einzigen Tag* (2004), die auf dem Bestseller von Nicholas Sparks basiert.



## BOB HOSKINS als Dr. Leon Patterson

Bob Hoskins gehört zu Englands meistbeschäftigten Schauspielern, der auch in zahlreichen amerikanischen Filmen zu sehen ist. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählen *Falsches Spiel mit Roger Rabbit* (1988), *Cotton Club* (1984), *Meerjungfrauen küssen besser* (1990), *Nixon* (1995) und *Manhattan Love Story* (2002).

Geboren in Bury St. Edmonds, Suffolk, verließ Hoskins mit 15 Jahren und dem Traum von einer Schauspielkarriere die Schule. Er hielt sich mit Aushilfsjobs über Wasser (und arbeitete unter anderem in einem Zirkus als Feuerspucker), bevor er reguläre Anstellungen als Bühnenschauspieler und im britischen Fernsehen ergattern konnte. Das amerikanische Publikum wurde erstmals auf ihn aufmerksam, als er die Hauptrolle in dem britischen Mehrteiler nach Dennis Potters „Pennies from Heaven“ spielte. Hoskins gab sein Leinwanddebüt in John Byrums *Nahaufnahmen* im Jahr 1975. Doch seinen Durchbruch feierte er erst in Neil Jordans *Mona Lisa* (1987). Er erhielt für seine Rolle eine Oscar-Nominierung als Bester Schauspieler und gewann einen BAFTA, einen Golden Globe, den Preis des Filmfestivals von Cannes, den der Londoner Filmkritiker, der New Yorker Filmkritiker und der National Society of Film Critics.

Zu seinen weiteren Filmen gehören *Rififi am Karfreitag* (1980), *Brazil* (1984), *Auf den Schwingen des Todes* (1987), *The Lonely Passion Of Judith Hearne* (1987), *Tod im Spiegel* (1991), *Hook* (1991), *Der innere Kreis* (1998), *Michael* (1996), *24/7 TwentyFourSeven* (1997), *Cousin Bette* (1998), *Felicia, mein Engel* (2000), *Duell – Enemy at the Gates* (2001), *Letzte Runde* (2001), sowie *Vanity Fair* (2004), *Elizabeth Rex* (2004), *Beyond the Sea* (2004) und *Mrs. Henderson Presents* (2005). Er spielte außerdem zwei Diktatoren des 20. Jahrhunderts in zwei Fernsehserien: „Noriega: God's Favorite“ und „Mussolini: Decline and Fall of Il Duce“ sowie Winston Churchill in der CBS-Live-Produktion „World War II: When Lions Roared“.

Hoskins inszenierte sich selbst in dem Film *Rainbow – Die fantastische Reise auf dem Regenbogen* (1996). Er schrieb, inszenierte und spielte die Hauptrolle in *Raggedy – Eine Geschichte von Liebe, Flucht, Tod* (1988). Er produzierte und übernahm außerdem eine Hauptrolle in dem Film *Der Geheimagent* aus dem Jahr 1996, der auf dem Roman von Joseph Conrad basiert.

## JANEANE GAROFALO als Dr. Beth Levy

Janeane Garofalo ist eine bekannte Schauspielerin, deren treffsichere Ansichten über Politik und Beziehungen ihr eine begeisterte Fangemeinde eingebracht haben.

Sie besuchte das Providence College in Rhode Island und begann während ihres Abschlussjahres erste Erfahrungen als Standup-Komödiantin zu sammeln. Nach ihrem Abschluss in American Studies and History zog sie nach Los Angeles und gab ihre Fernsehdebüt in „The Dennis Miller Show“. Zu ihren frühesten Erfahrungen als Standup-Komödiantin im Fernsehen zählen Auftritte in „Comic Strip Live“ und MTVs „Comedy Hour“. Sie gehörte zum Originalensemble der kurzlebigen, Emmy-prämiierten „The Ben Stiller Show“. Stiller und Garofalo blieben gute Freunde und arbeiten immer wieder zusammen. Ihre gemeinsame Buchveröffentlichung „Feel This Book“ erschien 1999.

Garofalo gehörte dem Ensemble der Emmy-nominierten HBO-Erfolgsserie „The Larry Sanders Show“. Zu ihren weiteren Fernseharbeiten zählen zwei Specials für HBO und das Serienfinale von „Mad About You“. Zudem war sie Moderatorin von „Indie Outing“, eine Musikshow für MTV. Im Herbst 1994 stieß Garofalo zum Team von „Saturday Night Live“.

Zu ihren Filmarbeiten zählen *Jede Menge Ärger* (2002), *Wet Hot American Summer* (2001), *Lügen haben lange Beine* (1996), *Steal This Movie* (2000), *Mystery Men* (1999), *Dog Park – Bei Fuß, Liebling* (1998), *Permanent Midnight – Voll auf Droge* (1998), *Lebende Ziele* (1998), *Der Minus-Mann* (1999), *Dogma* (1999), *Copland* (1997), *Romy und Michele* (1997), *Reality Bites – Voll das Leben* (1994), *Bye Bye Love* (1995), *Die dicke Vera* (1996), *Touch – Der Typ mit den magischen Händen* (1997) und *Cable Guy – Die Nervensäge* (1996).

Mit Sam Seder moderiert Garofalo die beliebte Sendung „Majority Report“ im Air America Radio. Weiterhin tritt sie im ganzen Land regelmäßig mit ihrem Comedy-Programm auf.



## ÜBER DEN STAB



### MARC FORSTER Regie

Mit *Monster's Ball* (2001), einem Erfolg bei Kritik und Publikum gleichermaßen, etablierte Marc Forster seinen Ruf als Regisseur, der die metaphorische und lyrische Sprache des Kinos ungemein effektiv einzusetzen versteht. Auch sein zweiter Film, *Wenn Träume fliegen lernen* (2004), sowie der unlängst abgedrehte *Stranger Than Fiction* (2006) zeigten ihn wiederum als Meister in diesem Metier.

In *Wenn Träume fliegen lernen* erweckte Forster das London der Jahrhundertwende zu neuem Leben, um darin die semi-autobiographische Geschichte der inspirierenden Freundschaft zwischen J.M. Barrie, dem Autor von „Peter Pan“, und vier Jungs und ihrer allein erziehenden Mutter, die Tür an Tür mit ihm lebten, zu erzählen. Mit Johnny Depp, Kate Winslet, Radha Mitchell, Dustin Hoffman und Julie Christie in den Hauptrollen, war *Wenn Träume fliegen lernen* eines der großen Filmereignisse von 2004, das Kritiker und Publikum gleichermaßen begeisterte. Das National Board of Review erklärte ihn zum besten Film des Jahres. Des weiteren erhielt er sieben Oscar®-Nominierungen, fünf Golden-Globe-Nominierungen und fünf BAFTA-Nominierungen, jeweils auch als Bester Film des Jahres. Die Regisseursgewerkschaft nominierte ihn für den DGA Award.

Nach *STAY* inszenierte Forster *Stranger Than Fiction* mit Will Ferrell als Steuereintreiber, dessen Welt auf den Kopf gestellt wird, als er zu glauben beginnt, dass sein Leben von einer Erzählerin kommentiert wird, die nur er hören kann. Die Erzählerin, gespielt von Emma Thompson, ist eine in Vergessenheit geratene Autorin tragischer Romane, die darum ringt, ihren jüngsten Roman fertig zu stellen – ohne zu wissen, dass ihre Hauptfigur lebendig ist und von ihren Worten geführt wird wie eine Marionette. Dustin Hoffman, Maggie Gyllenhaal und Queen Latifah spielen weitere Rollen.

Forsters ungewöhnliche, kreative Vision hatte dazu geführt, dass er, ein relativer Neuling, als Regisseur des Oscar®-Gewinners *Monster's Ball* verpflichtet wurde. Das Drehbuch hatte bereits Ruhm erlangt als eines der besten, die jahrelang in Hollywood die Runde machten. Es war sein dritter Film, er erhielt zwei Oscar®-Nominierungen und Halle Berry nahm die Trophäe als Beste Darstellerin mit nach Hause. Pure Emotion und stille Intensität zeichnen *Monster's Ball* aus, der tief hineintaucht in das belastete Vermächtnis von Familie und Rasse, Verlust und Erlösung, mit dem hervorragenden Darstellerteam Berry, Billy Bob Thornton, Heath Ledger, Peter Boyle und Sean Combs. In einer fein abgestimmten Mischung aus erzählerischer Ökonomie und visuellem Lyzismus gelang Forster ein Film von unerschrockener Ehrlichkeit, dessen Charaktere ihren Kampf mit den Bedingungen spiegeln, die ihnen auferlegt sind.

Der Kern seiner stimmungsvollen, reflektiven Ästhetik war bereits in seinem zweiten Film, *Everything Put Together*, angelegt, bei dem er auch Ko-Autor war. Ein unheimliches, subversives Stück psychologischen Horrors um eine Frau (Radha Mitchell), die den Boden unter den Füßen verliert und sich verfolgt fühlt, nachdem ihr neugeborenes Baby am plötzlichen Kindstod stirbt. Der Film feierte 2000 beim Festival in Sundance Premiere und brachte Forster später den Movada Someone to Watch/Independent Spirit Award ein.

Geboren in Ulm und aufgewachsen in der Schweiz, ging Forster 1990 nach New York an die NYU Film School, die er 1993 abschloss. Nach zwei Dokumentarfilmen für europäische TV-Anstalten zog Forster nach Los Angeles, wo er sich schnell mit seinem Aufsehen erregenden Erstling *Loungers* (1995) einen Namen machte. Das absurde Musical über vier Möchtegern-Lounge-Sänger gewann den Publikumspreis beim Slamdance International Filmfestival. Forster lebt seit 1996 in Los Angeles.

### DAVID BENIOFF Drehbuch

David Benioff, ein gebürtiger New Yorker, hat eine Vielzahl von Jobs bekleidet, darunter Nachtclub-Türsteher, Englischlehrer an der Highschool und Radio-DJ. Er hat Artikel und Geschichten in angesehenen Publikationen wie *GO*, *Seventeen* oder *Zoetrope* sowie in den Geschichtensammlungen „The Ex-Files“ und „Best New American Voices 2000“ veröffentlicht. Seine erste eigene Storysammlung, „When the Nines Roll Over“, wurde im Oktober 2004 veröffentlicht. Sein nächster Roman ist für Sommer 2007 geplant.

Er wuchs in seiner Geburtsstadt New York City auf, lebt aber mittlerweile in Los Angeles. *25 Stunden* (2002) war sein erstes Drehbuch, das auf seinem eigenen Roman basiert. Danach schrieb er *Troja* (2004) von Wolfgang Petersen. Seine künftigen Projekte umfassen Adaptionen von *The Kite Runner* und *For Whom The Bell Tolls*, sowie *Wolverine*, der auf dem populären Marvel-Comic basiert.



## ARNON MILCHAN Produktion

Arnon Milchan ist in der Branche bekannt als einer der umtriebigsten und erfolgreichsten unabhängigen Filmproduzenten der letzten 25 Jahre. In dieser Zeit hat er mehr als 80 Filmprojekte auf den Weg gebracht. Milchan wurde in Israel geboren und besuchte die Universität von Genf. Sein erster Ausflug in die Geschäftswelt war die Umwandlung des bescheidenen Betriebs seines Vaters in eine der größten Agro-Chemie-Firmen des Landes. Diese Leistung war ein früher Hinweis auf Milchans mittlerweile legendären Ruf als gewiefter Geschäftsmann auf dem internationalen Parkett.

Bald schon begann Milchan, sich bei Projekten in Geschäftsfeldern zu engagieren, die ihm immer schon am Herzen gelegen waren – genauer gesagt: Er stieg ins Film- und Theatergeschäft ein. Zu seinen frühen Projekten zählen Roman Polanskis Theaterproduktion von „Amadeus“, „Dizengoff 99“, „La Menace“, „The Medusa Touch“ and die Miniserie „Masada“. Bis zum Ende der 80er Jahre hatte Milchan Filme wie Martin Scorseses *King of Comedy* (1982), Sergio Leones *Es war einmal in Amerika* (1984) and Terry Gilliams *Brazil* (1985) produziert.

Nach dem Sensationserfolg von *Pretty Woman* (1990) *Der Rosen-Krieg* (1989) gründete Milchan New Regency

Productions und stellte eine Reihe erfolgreicher Filme her wie *JFK – Tatort Dallas* (1991), *Sommersby* (1993), *Die Jury* (1996), *Free Willy* (1993), *Der Klient* (1994), *Tin Cup* (1996), *Alarmstufe Rot* (1992), *L.A. Confidential* (1997), *Im Auftrag des Teufels* (1997), *Verhandlungssache* (1999), *Stadt der Engel* (1998), *Verlockende Falle* (1999), *Fight Club* (1999), *Sag kein Wort* (2001), *Daredevil* (2003), *Mann unter Feuer* (2004), *Guess Who – Meine Tochter kriegst du nicht* (2005) und *Mr. & Mrs. Smith* (2005).

Zu Milchans nächsten Filmen gehören: *Bee Season* (2005), ein Drama mit Richard Gere und Juliette Binoche; *Date Movie* (2006, Kinowelt), ein Spoof gängiger Romantic Comedys mit Alyson Hannigan, inszeniert von Aaron Seltzer; *Big Momma's House 2* (2006, Kinowelt), ein Sequel zum Komödienhit von 2000 mit Martin Lawrence und Nia Long, inszeniert von John Whitesell; *Just My Luck* (2006, Kinowelt), eine Komödie mit Lindsay Lohan und Chris Pine, inszeniert von Donald Petrie; *The Sentinel* (2006, Kinowelt), ein Thriller mit Michael Douglas, Kiefer Sutherland, Eva Longoria und Kim Basinger, inszeniert von Clark Johnson; sowie *The Fountain* (2006, Kinowelt), ein Sci-fi-Fantasy-Film mit Hugh Jackman und Rachel Weisz, inszeniert von Darren Aronofsky.

## TOM LASSALLY Produktion

Tom Lassally ist ein Haupteigner von Kustom Entertainment, eine in Santa Monica ansässige Management/Production-Company, und kontrolliert dort alle Aspekte der Filmproduktion und -entwicklung.

Neben der Produktion von *STAY* befindet sich Lassally in der Postproduktion von *First Snow* (2006), den er mit seinem Kustom-Partner Robyn Meisinger sowie Sean & Bryan Furst (*The Cooler*) produzierte. Hauptdarsteller ist Guy Pearce, Mark Fergus gibt sein Regiedebüt. Außerdem produzierte Lassally die politische Reality-Show „American Candidate“ mit den ausführenden Koproduzenten RJ Cutler und Jay Roach, die vergangenen Sommer auf Showtime ausgestrahlt wurde.

Er war Manager bei Warner Bros., bevor er als Vice President of Theatrical Production zum Studio stieß und 1995 schließlich zum Executive Vice President befördert wurde. Während seiner acht Jahre bei Warner Bros. wurden Lassally zahlreiche Aufgaben im Bereich Entwicklung, Produktion und Postproduktion übertragen. Er betreute mehr als 25 Filme, darunter *Dave* (1993), *Heat* (1995), *Die Jury* (1996), *Batman Forever* (1995), *Lethal Weapon 4* (1998), *Reine Nervensache* (2000), *Hudsucker – der große Sprung* (1994) und *An jedem verdammten Sonntag* (1999).

## ERIC KOPELEFF Produktion

Eric Kopeleff befindet sich gegenwärtig in der Postproduktion von *Stranger Than Fiction* (2006). Inszeniert von Marc Forster handelt es sich bei dem Film um eine Komödie über einen von Will Ferrell gespielten Steuereintreiber, der entdeckt, dass er von einer Erzählerin begleitet wird, die nur er hören kann und die ihm erzählt sind, dass Ereignisse in Bewegung gesetzt wurden, die unausweichlich zu seinem Tod führen werden. In weiteren Rollen spielen Maggie Gyllenhaal, Dustin Hoffman, Queen Latifah und Emma Thompson, *Stranger Than Fiction* wurde von Zach Helm geschrieben and wird von Columbia Pictures 2006 in die Kinos gebracht.

Mit Forster produzierte Kopeleff den Film *Sueno* des Regiedebütanten Renee Chabria für Sony Pictures. Darin spielen John Leguizamo, Elizabeth Pena und Ana Claudia Talancon in einer Geschichte über einen mexikanischen Immigranten (Leguizamo), der nach Los Angeles zieht und eine romantische Beziehung mit zwei sehr unterschiedlichen Frauen beginnt. *Sueno* kam im September 2005 in die US-Kinos.

Erstmals arbeitete Kopeleff mit Marc Forster an dessen packendem Drama *Monster's Ball* (2001) mit Halle Berry, Billy Bob Thornton, Heath Ledger und Peter Boyle. *Monster's Ball* ist einer von mehreren Filmen, die Kopeleff für Lions Gate realisiert hat. 2004 produzierte Kopeleff den kontroversen übernatürlichen Thriller *Godsend* mit Robert De Niro, Greg Kinnear und Rebecca Romijn, inszeniert von Nick Hamm. 2003 war Kopeleff ausführender Produzent des Lions-Gate-Films *Confidence* mit Ed Burns, Rachel Weisz, Dustin Hoffman und Andy Garcia. Seine Beziehung mit dem Minimajor begann er als assoziierter Produzent von *Get Well Soon* (2001) mit Vincent Gallo und Courteney Cox.

## BILL CARRARO Ausführende Produktion

Bill Carraro ist eine Kapazität, wenn es um den Dreh vor Ort in New York City geht. Er wurde in Brooklyn geboren und studierte Film und Fotografie am Ithaca College. Nachdem er als Fotoassistent für Fairchild Publications an Magazinen wie *Womens Wear Daily* tätig war, arbeitete er in der Location-Abteilung an einer Reihe von New Yorker Filmprojekten, darunter befanden sich Werbespots, Spielfilme und HBO-Movies. Er wurde Location-Manager und schließlich Produktionsleiter und arbeitete außerdem mit Aaron Russo Productions bei MGM und bei Orion Pictures. Als assoziierter Produzent war er erstmals an *Rude Awakening* (1989) beteiligt.

## GUYMON CASADY Ausführende Produktion

Guymon Casady ist ein Partner bei Management 360, einer Produktions- und Managementfirma, die er im November 2002 mit aus der Taufe hob. Davor war er Literatur-Manager bei Industry Entertainment. Zudem war er Senior Vice President der Filmabteilung bei Propaganda Films. Seine Karriere hatte er bei Creative Artists Agency begonnen, nachdem er zuvor die University of Pennsylvania absolviert hatte. Er ist ausführender Produzent von *The Final Cut* (2004) mit Robin Williams.



## ROBERTO SCHAEFER Kamera

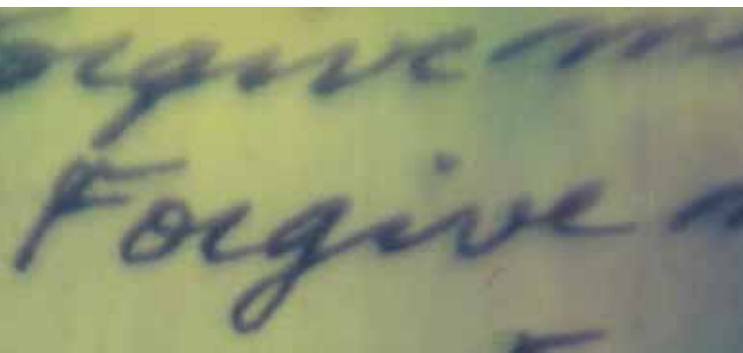
Obwohl seine Hauptfächer an der Kunsthochschule Konzeptkunst und Installation waren und er Fotografie nur im Nebenfach belegte, verschlug es Roberto Schaefer in die Filmproduktion und schließlich zur Kameraarbeit. Er ist und bleibt ein leidenschaftlicher Reisender, der auf allen Kontinenten unterwegs war, teils aus Abenteuerlust, teils um Dokumentationen, Werbespots und Filme an den entlegensten Plätzen zu drehen wie Mauretanien, Äthiopien, Neuguinea, Russland, Peru, Tahiti, Australien - und in Europa.

Seine Karriere als Kameramann begann er mit Nachrichtensendungen für fast alle europäischen Sender. Danach drehte er TV-Werbung und Spielfilme auf 35 mm und 16 mm, kehrt aber auch manchmal zum Video zurück, um mit den neuen Medien zu experimentieren. In diesem Umfeld entstanden „Johnny Mnemonic - Cineactive“, eine interaktive CD-ROM, und der digital gedrehte *Everything Put Together* (2000) für Marc Forster. Schaefer teilt seine Arbeit zwischen Werbung und Spielfilm. 2001 arbeitete er zum dritten Mal mit Marc Forster zusammen, bei *Monster's Ball* (2001). Seither ist neben *Wenn Träume fliegen lernen* (2004) und *STAY* auch Forsters neueste Regiearbeit, *Stranger Than Fiction* (2006) entstanden.

## KEVIN THOMPSON Szenenbild

Kevin Thompson hat zahlreiche in New York entstandene Filme designt, seitdem er seinen ersten Credit als Ausstatter 1994 für James Grays *Little Odessa* erhielt. Seine weiteren Filmarbeiten umfassen *Kids* (1995), *Party Girl* (1995), *Flirting with Disaster* (1996), *The Proprietor* (1996), *Durchgeknallt in Manhattan* (1996), *Office Killer* (1997), *Ein Mann für zwei* (1997), *Studio 54* (1998), *Den einen oder keinen* (2000), *The Yards – Im Hinterhof der Macht* (2000), *World Traveler* (2001), *Igby* (2002) und *Birth* (2004).

Thompson wurde in Minneapolis geboren und wuchs dort auch auf. Er studierte an der University of Minnesota School of Architecture. Tatsächlich arbeitete er in Minneapolis drei Jahre lang als Architekt. In dieser Zeit begann er mit dem Design von Theatersets. 1981 zog er nach New York und arbeitete dort weitere sieben Jahre als Architekt. Seine Restaurierung des charakteristischen Gramercy-Park-Townhouse, das für Mike Nichols' *Die Waffen der Frauen* (1988) als Location zum Einsatz kam, führte ihn zum Film.



## MATT CHESSE Schnitt

Zum Filmschnitt kam Matt Chessé über die Arbeit an Werbespots. Aufgewachsen in einer Familie von Schauspielern, Malern und Puppenspielern in der San Francisco Bay Area, begann seine Leidenschaft für das Medium auf den Knien des Vaters, der ihm die drei S erklärte: Spike (wie Jones), Salinger (wie J. D.) und Sturges (wie Preston). Die formale Ausbildung wurde mit einem Diplom in englischer Literatur vollendet. Als Freelancer bei Filmteams fand er Zugang zur Filmgemeinschaft der Bay Area und zog schließlich in deren Mekka Los Angeles. Er lernte Schneider bei Angus Wall, bei Werbe-Veteran David Lee und Filmeditor Lauren Zuckerman.

Für Marc Forster schnitt er *Everything Put Together* (2000), *Monster's Ball* (2001), *Wenn Träume fliegen lernen* (2004). Auch an Forsters nächstem Film, *Stranger Than Fiction* (2006), ist Chessé wieder beteiligt. Er war Schnittmeister und Ko-Produzent des Kurzfilms „*Ellie Parker*“ mit Naomi Watts und trat als assoziierter Produzent und Regie-Assistent von „*Ben Johnson: Third Cowboy on the Right*“ in Erscheinung. Zwischen den Filmaufträgen schneidet Chessé auch weiterhin Werbespots.

## ASCHE & SPENCER Musik

Asche & Spencer arbeitete mit Regisseur Marc Forster zuvor bei dem Film *Monster's Ball* (2001) zusammen.



## STEFANIE SCHNEIDER

### Senior Visual Artist

„Bei Stefanie Schneider erinnere ich mich nie an Details des Bildes, sondern nur an das Ganze. Zwischen Wirklichkeit und Traum wird bei Ihr ein dritter Weg beschritten, der beides vereint und mich wahrhaftig von künstlerischer, visueller Freiheit beflügelt.“

(MARC FORSTER, Oktober 2005)



Schneiders Fotografien sind jung, attraktiv und auf eine betörende Weise wunderschön. Sie atmen Atmosphäre und vermitteln Lebensgefühl. Die starke Emotionalität, die ihnen innewohnt, macht sie der Werbung nicht unähnlich. Aber so anziehend sie Werbe-Strategien imitieren, immer gibt es diesen Moment, in dem sie unvermittelt zur Seite treten und den Blick des Betrachters auf das Unerwartete lenken – denn Stefanie Schneiders Bilder sind mehr als nur schöne Träumereien.

Die bizarr entrückten Szenarien und Inszenierungen voller Melancholie und Sehnsucht verbreiten eine Langsamkeit und strömen eine bestrickende Muße aus, die verzaubert und anzieht. Und über allem liegt ein Schleier des Träumerschen und Wandelbaren. Gezielt eingesetzte Requisiten und der Einsatz symbolhafter Attribute bestimmen die Richtung der eigenen Fantasien. Telegrafmasten, Flugzeuge, weite Ödnisse, eine Eisenbahnbrücke oder ein langer „Ami-Schlitten“ erzählen auf die gleiche Weise andere Geschichten als grelle Perücken, Kinderspielzeug, ein Kopftuch oder eine veraltete Super-8-Kamera.

Schneiders Werk lebt von Anekdoten und vom Erzählen, aber auch von ihrer spezifisch europäischen Perspektive auf Amerika. Die Welt ihrer Fotografien ist bevölkert von schmalbrüstigen Jungs und zerbrechlichen Mädchen, die sich der Ausstrahlung ihrer Jugend und Schönheit nicht bewusst zu sein scheinen. In ihre Unbeschwertheit dringt die Welt der Erwachsenen nur als Bedrohung ein, gegen die man sich mit jugendlicher Kompromisslosigkeit wehren muss. Und tatsächlich haben die Arbeiten auch einen autobiographischen Aspekt, denn die Künstlerin rückt meist sich und ihre Freunde in den Fokus der Kamera. Ausgerechnet mit der Polaroidkamera fotografiert Stefanie Schneider ihre Inszenierungen. Das Medium, dem im allgemeinen der Anspruch dokumentarischer Unmittelbarkeit anhaftet, wird hier ad absurdum geführt, da Orte, Posen und Verkleidungen – und nicht zuletzt die auffälligen Bildausschnitte – im Voraus gesucht und durchdacht sind. Die besonderer technischer „Kunstgriff“ spiegelt dabei die Methode und ihre Absicht wider: Die Absolventin der Essener Folkwangschule verwendet ausschließlich abgelaufenes Polaroid Material, dessen veraltete chemische Substanzen völlig unvorhersehbar reagieren. Schlieren, Flimmern, schwarze Leerstellen und zum Teil massive Farbveränderungen legen sich wie eine zweite Realität über die Motive und stellen Fragen nach der Gültigkeit von Bildwelten, von Symbolen und der Relevanz der eigenen Erinnerungen. Die scheinbar amateurhaft-zufälligen Bildausschnitte wecken darüber hinaus den Eindruck einer Authentizität, über deren Echtheit man im nächsten Moment doch wieder stolpert.

stefanie.schneider@instantdreams.net | phone: ++ 49 (0)30 - 46794844 | www.instantdreams.net

or for germany:  
Lumas | Stefanie Harig | Hölderlinstr.11 | D- 14050 Berlin  
++ 49-(0)30-303069-0 | Harig@lumas.com

or for switzerland:  
nd-projects, zurich | Daniela Bosshardt | Zollikerstrasse 45CH-  
8008 Zürich | ++41 79 610 04 88 | d@nd-projects.com

**Bundesweite Pressebetreuung:**

publiciteam FILM PR HAMBURG  
Maylin Zukunft & Ann-Kristin Voss  
Friedensallee 41  
22765 Hamburg  
Tel.: 040 / 3980 51 0  
Fax: 040 / 3980 51 51  
info@publiciteam.de

Bei Fragen und Materialwünschen wenden Sie sich  
bitte direkt an die bundesweit betreuende Agentur.

Weitere Infos und Bildmaterial finden Sie auch auf  
unserem Presseserver: [presse.kinowelt.de](http://presse.kinowelt.de)

KINOWELT FILMVERLEIH GmbH  
Martin Wieandt / Edda Rosenfeld  
Karl-Tauchnitz-Str. 10  
04107 Leipzig  
Tel.: 0341 / 35596 -305 / -308  
Fax: 0341 / 35596 309  
mwieandt@kinowelt.de

# stay

**Zwischen der lebenden und der toten Welt  
gibt es einen Ort an dem Du nicht sein solltest**

REGENCY ENTERPRICES UND EPSILON MOTION PICTURES PRÄSENTIEREN EINE NEW REGENCY PRODUKTION EINER MARK FORSTER FILM EWAN MCGREGOR NAOMI WATTS RYAN GOSSLING „STAY“ JANEANE GAROFALO UND BOB HOSKINS

MUSIK ASCHKE & SPENCER SCHNITT MATT CHESSE PRODUKTIONSDESIGNER KEVIN THOMPSON KAMERA ROBERTO SCHAEFER AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN BILL CARRARO GUYMON CASADY BUCH DAVID BENIOFF

PRODUZENTEN ARNON MILCHAN TOM LASSALLY ERIC KOPELOFF REGIE MARC FORSTER



[www.stay-der-film.de](http://www.stay-der-film.de)

